



Die Hege jagte hinter dem Jüngsten her.

Das Bauberpfersd.

Magyarisches Märchen.

Aus der Erdely'schen Sammlung.

Es war einmal ein armer Mann, der hatte zwölf Söhne, sage zwölf Söhne, und weil er sie im Hause nicht alle ernähren konnte, schickte er sie in die weite, weite Welt hinaus, da sollten sie sich selbst ihr Brot verdienen und ihr Glück suchen. Zwölf Tage und Nächte ging die Herde Brüder quer über Berg und Thal, bis sie zuletzt bei einem reichen König als Reitknechte ein Untertommen fanden, gegen ein jährliches Gehalt von dreihundert Gulden Jahreslohn für Jeden. Nun war unter den Pferden des Königs ein sehr mageres, häßliches, kleines Pferd, das plagten und quälten die elf älteren Brüder fortwährend, weil es so häßlich aussah, aber der Jüngste sorgte um so besser für dasselbe. Er suchte alle Brotrinden und Ueberbleibsel zusammen für das kränkliche Thier, so sehr und so oft ihn auch seine Brüder deswegen verspotteten. Und als aller Spott und Hohn nichts half, da mußte er es sich gefallen lassen, von den Elfen als närrisch angesehen zu werden. Aber er ließ sich das Alles ruhig gefallen, eben so ruhig wie das Pferdchen die Quälereien.